

NEWSLETTER PENSIONS KASSE JULI 2017



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Rentnerinnen und Rentner

Das weiterhin sehr tiefe Zinsniveau ist nach wie vor die grösste Herausforderung für die Pensionskassen. Über einen längeren Zeitraum kann es auch die Höhe unserer Altersrenten negativ beeinflussen. Ausgehend von den USA scheint die weltwirtschaftliche Erholung aber etwas Fahrt aufgenommen zu haben, womit sich die Finanzmärkte im abgelaufenen Jahr in einem Umfeld bewegten, das insbesondere an den Aktienmärkten zu weiteren Kurssteigerungen führte.

Auch die Hilti Pensionskasse konnte aus ihren Vermögensanlagen ein weiteres Mal ein positives Resultat erzielen, welches ausreichte, um den Deckungsgrad bei 106,4 Prozent stabil zu halten. Unsere Performance lag in 2016 zwar etwas unter dem Durchschnitt der Schweizer Pensionskassen, da wir in den Anlagekategorien Bonds, Aktien und auch bei den Immobilien deutlich vorsichtiger aufgestellt sind. Gegen eventuelle Rückschläge an den Märkten sind wir so aber besser geschützt. Für 2017 hat der Stiftungsrat eine fixe Verzins-

ung der Altersguthaben von 0,5 Prozent beschlossen. Die Wertschriftenerträge in den ersten fünf Monaten des Jahres waren bereits höher als im gesamten vergangenen Jahr. Sollte sich diese erfreuliche Entwicklung auch in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen, wird der Stiftungsrat über eine Zusatzverzinsung entscheiden.

Zu Beginn des Jahres hat der Stiftungsrat die aktuelle Anlagestrategie durch einen externen Berater im Rahmen einer Asset- & Liability-Studie (Analyse der Anlagen und der Verbindlichkeiten der Kasse) prüfen lassen. Die Ergebnisse wurden anlässlich der ersten Sitzung in diesem Jahr dem Stiftungsrat präsentiert. Der Vorschlag des Investment Consultants liegt im Rahmen unserer gültigen Anlagestrategie, womit diese bestätigt wurde und kein Anpassungsbedarf besteht. Der Anlageausschuss wird in den nächsten Monaten dennoch prüfen, inwieweit Vorschläge zu weiteren Anlagekategorien im Bereich der Alternativen Anlagen integriert werden sollten. Wie Sie bereits wissen, sind einige Verantwortlichkeiten innerhalb der Konzernleitung

neu verteilt worden. So habe ich von Jörg Kampmeyer die Zuständigkeit für den Personalbereich übernommen, womit auch der Vorsitz im Stiftungsrat übergeben wurde. Obwohl die Pensionskasse weiterhin vor grossen Herausforderungen steht, freut es mich sehr, eine stabile und gut aufgestellte Vorsorgeeinrichtung übernehmen zu können. Der Deckungsgrad befindet sich derzeit auf dem höchsten Stand seit zehn Jahren, und alle notwendigen Massnahmen zur weiteren Stärkung der Kasse bis 2020 sind vom Stiftungsrat bereits beschlossen. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Stiftungsrats nochmals für die exzellente Arbeit bei Jörg Kampmeyer bedanken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen einen erholsamen Urlaub!

Matthias Gillner, Präsident des Stiftungsrats der Hilti Pensionskasse

Verzinsung der Altersguthaben mit 1,25 Prozent weiterhin über Kapitalmarktniveau

Jahresrechnung 2016: Deckungsgrad der Hilti Pensionskasse bleibt stabil

Dank der positiven Rendite von 2,09 Prozent auf den Vermögensanlagen blieb der Deckungsgrad mit 106,4 Prozent stabil. Die Kasse bleibt weiterhin solide finanziert und weist eine Wertschwankungsreserve von 49,2 Millionen Schweizer Franken auf.

Vom positiven Umfeld an den Finanzmärkten konnte auch die Hilti Pensionskasse mit einer Performance von 2,09 Prozent profitieren. Aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung unserer Anlagepolitik in den Bereichen Obligationen, Aktien und Immobilien wurde der Marktdurchschnitt, der bei etwa 3,5 Prozent Rendite liegt, in diesem Jahr nicht erreicht.

Das in 2012 beschlossene Massnahmenpaket wurde auch im Berichtsjahr 2016 weiter umgesetzt. So sank der Umwandlungssatz für die Berechnung der Altersrente per 1.1.2017 weiter auf 6,0 Prozent (Alter 65). Dies entspricht einem technischen Zinssatz (zu erwirtschaftende Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber den Rentnern) von 3 Prozent. Im Rahmen der vom Stiftungsrat aufgrund des weiterhin anhaltenden Tiefzinsumfelds beschlossenen Senkung des Umwandlungssatzes bis 2020 auf noch 5,65 Prozent wird ein weiterer Teilschritt auf 2018 umgesetzt. Obwohl sich der Deckungsgrad mit 106,4 Prozent noch unter dem angestrebten Niveau von 115 Prozent bewegt, konnten die Sparkapitalien der aktiven Versicherten mit 1,25 Prozent verzinst werden, was deutlich über den Sparzinssätzen der Banken liegt.

Vermögensanlagen

Aufgrund der tiefen Restlaufzeiten und dem hohen Bestand an flüssigen Mitteln (ca. CHF 86 Mio.) bei den CHF-Bonds resultierte eine leicht negative Rendite (./. 0,36 %). Mit Fremdwährungsobligationen, vor allem Euro und US-Dollar, liess sich ein Ertrag von 2-3 Prozent erwirtschaften. Bei den Aktienanlagen gab es eine Zweiteilung des Marktes; während die Schweizer Aktien das Jahr leicht im Minus beendeten (./. 1,5 %), erbrachten Auslandaktien fast 9 Prozent. Nach hohen

Einbussen in den Vorjahren waren die Emerging Markets (Aktien von Unternehmen in Schwellenländern) wieder stark gesucht (+ 16,9 %). Auch die in unserer Dividendenstrategie enthaltenen Titel waren positiv (+ 5,7 %).

Die Immobilienanlagen lieferten mit + 4,1 Prozent wiederum den erwarteten Beitrag. Die Performance der Alternativen Anlagen (+ 1,7 %) entsprach nicht den Erwartungen, da zwei grössere Positionen im Private Equity-Bereich (Anteile an nicht-börsenkotierten Unternehmen) in diesem Jahr etwas zur Schwäche neigten und die Hedge Funds ihr Potential wiederum nicht erreichten. Der Anlageausschuss hat hier entsprechende Korrekturmaassnahmen eingeleitet und das Anlagevolumen reduziert. Die Absicherungsaktivitäten zur Reduktion der Schwankungen der Vermögensanlagen im Bereich Aktien und Fremdwährungen hatten ertragsmässig einen kleinen negativen Einfluss von 0,1 Prozent auf die Gesamrendite.

Der Anlageausschuss hat die Investments der Hilti Pensionskasse im aktuellen Umfeld defensiv ausgerichtet, um Rückschläge besser abfedern zu können. So beträgt der Cash-Anteil etwa 10 Prozent, die Anlagen in CHF-Bonds mit negativen Zinsen wurden auf ein Minimum reduziert, etwa 20 Prozent der Aktienpositionen sind konstant gegen unten abgesichert, und bei den Immobilienanlagen liegt der Fokus auf Produkten mit kleinen Schwankungen und stabilem Ertrag. Dies hatte zur Folge, dass die Performance der Kasse 0,5 Prozent unter unserer Benchmark, dem Pictet-Pensionskassen-Index und ca. 1,5 Prozent unter der durchschnittlichen Schweizer Kasse lag. Bei einer Verschlechterung des Anlageumfelds sollte die Kasse jedoch von dieser Positionierung profitieren können.

Deckungskapital

Bei fast unverändertem Versichertenbestand haben sich die Guthaben der Mitarbeitenden von CHF 356,1 Mio. auf CHF 359,5 Mio. etwas erhöht. Das auf die Rentner entfallende Vorsorgekapital stieg ebenfalls leicht auf CHF 370,9 Mio. (Vor-

jahr: CHF 362,2 Mio.). Hierbei handelt es sich um eine normale Entwicklung, da die Pensionen und damit das zurückgestellte Kapital der Neurentner in der Regel höher sind als die Renten der früher pensionierten Mitarbeiter.

Technische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss Reglement und der Empfehlung des Pensionskassen-Experten höher dotiert. Für die Abdeckung verschiedener Risiken wurde die Gesamtsumme von CHF 28,4 Mio. auf CHF 34,9 Mio. erhöht. Nachstehend ein Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Rückstellungen:

Erhöhte Lebenserwartung

Aufgrund der erhöhten Lebenserwartung der Rentner werden jedes Jahr 0,5 Prozent des Kapitals der Rentner zurückgestellt. Der Betrag hat sich von CHF 7,2 Mio. auf CHF 9,3 Mio. erhöht. 2016 sind von Pensionskassen-Experten neue Berechnungen zur Sterblichkeit veröffentlicht worden, die sogenannten BVG 2015 Periodentafeln. Es ist geplant, diese für den Abschluss 2017 anzuwenden und nachfolgend diese Rückstellung aufzulösen.

Umstellung auf Generationentafeln

Neu soll auch die in der Zukunft zu erwartende weiterhin steigende Lebenserwartung mittels der Generationentafeln realistischer abgebildet werden. Diese Rückstellung wurde von CHF 8 Mio. auf CHF 10 Mio. erhöht. Um die Umstellung erfolgsneutral durchführen zu können, werden insgesamt ca. CHF 10 Mio. benötigt. Es ist vorgesehen, diese Umstellung 2018 vorzunehmen.

Flexible Pensionierung

Die Hilti Aktiengesellschaft bezahlt jährlich CHF 2 Mio. zur Finanzierung der Frühpensionierungen. Dieser Betrag reicht üblicherweise problemlos aus. Trotzdem könnten in einem Jahr mit vielen Pensionierungen höhere Kosten entstehen. Gemäss unserem Versicherungsexperten ist

– wie bis anhin – eine Rückstellung von CHF 2 Mio. ausreichend. Für die Mitarbeitenden der Hilti (Schweiz) AG besteht eine separate Rückstellung, die mit CHF 3,6 Mio. etwas höher ist als im Vorjahr.

Versicherungsrisiken

Für Grossschäden (viele Todes- oder Invaliditätsfälle im gleichen Jahr) hat die Hilti Pensionskasse eine Excess-of-Loss-Absicherung bei der Zürich-Versicherung. Der Selbstbehalt von CHF 11 Mio. wird über die erwarteten jährlichen Risikobeiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gedeckt. Für die Differenz von CHF 2 Mio. ist eine Rückstellung zu bilden. Diese Rückstellung blieb unverändert.

Zinsreduktion

In der Berechnung der Verbindlichkeiten gegenüber den Rentnern ist eine Schätzung enthalten, wie hoch der durchschnittliche Ertrag auf den Vermögenanlagen sein wird. Aktuell wird mit

einem Zins von 3,5 Prozent (= technischer Zinssatz) gerechnet. Wegen des tiefen Zinsniveaus ist dieser Ertrag jedoch nur noch schwer zu erzielen. Für die weitere geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 3 Prozent wurde die Rückstellung von CHF 6 Mio. auf CHF 8 Mio. erhöht. Die Umstellung auf einen technischen Zinssatz von 3 Prozent, welcher mit dem aktuellen Umwandlungssatz von 6 Prozent korrespondiert, ist in diesem Jahr geplant. Die durch die Auflösung der Rückstellung frei werdenden Mittel reichen nicht ganz aus, um die Reduktion zu finanzieren. Der Deckungsgrad wird deshalb mit ca. 1 Prozent belastet werden.

Die verschiedenen Rückstellungen konnten auch dieses Jahr wieder aus dem Risikogewinn finanziert werden. Dieser ergibt sich aus der Differenz der von Arbeitnehmer und Arbeitgeber einbezahlten Risikoprämien für Invalidität und Tod zu den Aufwendungen für Invaliditäts- und

Hinterlassenen-Leistungen. Den Prämieinnahmen von CHF 8,8 Mio. stand eine Schadenssumme von CHF 2,4 Mio. gegenüber.

Entwicklung in den ersten Monaten 2017

Die weiterhin schleppende wirtschaftliche Entwicklung begünstigt ein tiefes Zinsniveau, weshalb die Bondmärkte leicht positive Renditen erzielten. Dieses Umfeld war für die Aktienmärkte konstruktiv, wobei die Aktien «Schweiz» den Rückstand aus den Vorjahr aufholten und deutlich besser als die übrigen Märkte notierten. Die Immobilien liefern weiterhin stabile Erträge, und auch die Alternativen Anlagen entwickeln sich besser als im Vorjahr. Insgesamt ergab sich per Ende Mai eine positive Rendite unserer Anlagen von 3,5 Prozent.

Auf Wunsch erhalten Sie die Jahresrechnung 2016 bei SHV/Jürg Traber; juerg.traber@hilti.com; Tel. 3035.

Pensionskassen-Quiz

Investitionen in Venture Capital werden nicht erst seit einigen Jahren gemacht. Bereits zu Beginn des Eisenbahnzeitalters finanzierte man neue Ideen durch die Ausgabe von Aktien an ein breites Publikum. Auch bei der Entwicklung der Bergbahnen in der Schweiz sind neben tragfähigen Projekten auch Gesellschaften gegründet worden, welche von Beginn an einen schweren Stand hatten. Ein Beispiel dafür ist die Säntis-Bahn. Durch die Zunahme des Tourismus waren bereits ab 1875 erste Ideen entstanden, den Säntis mit einer Bahn ab Appenzell zu erschliessen. Nach unzähligen Vorprojekten konnte die Säntis-Bahn A.-G. im Jahr 1910 gegründet werden. Die Aktienzeichnung verlief schleppend, worauf die Bahn etappiert wurde. Zu Beginn sollte nur die Strecke Appenzell-Meglisalp gebaut werden. Im Juli 1912 war der Bau einer ersten Teilstrecke Appenzell – Wasserauen vollbracht. Der Zusammenbruch des

Tourismus bedingt durch den Ersten Weltkrieg verhinderte jedoch einen weiteren Ausbau der Bahnlinie. Mit dem Bau der Säntis-Luftseilbahn ab der Schwägalp im Jahr 1935 wurden die Pläne der Säntis-Bahn endgültig zunichtegemacht, und sie änderte ihren Namen 1939 in «Appenzell-Weissbad-Wasserauen-Bahn». Im Sommer 1946 erfolgte die Fusion mit der Appenzeller Bahn.

Beantworten Sie die nachfolgende Frage und gewinnen Sie ein historisches Wertpapier: Eine Aktie der Säntis-Bahn A.-G.!

Wie heisst der neue Präsident des Stiftungsrats der Hilti Pensionskasse?



Senden Sie die richtige Antwort bis spätestens 31. August 2017 per E-Mail an Jürg Traber, Geschäftsführer Pensionskasse (juerg.traber@hilti.com). Der Gewinner wird Anfang September 2017 persönlich per E-Mail informiert.

Private Equity: Mehrrendite gegenüber Aktien

Neben börsenkotierten Aktien investieren spezialisierte Fonds in Beteiligungen an nicht börsenkotierten Unternehmen. Durch verschiedene Massnahmen werden diese Beteiligungen weiterentwickelt, mit dem Ziel einen Mehrwert zu schaffen. Nach einigen Jahren wird dieser Mehrwert mit einem Weiterverkauf oder einem Börsengang realisiert. Die Renditen dieser Anlagen liegen in der Regel aufgrund des hohen Management-Know-Hows der Private Equity Manager deutlich über denen von traditionellen Aktienanlagen. Ein Nachteil ist die Illiquidität dieser Anlageklasse.

Seit einigen Jahren investiert die Hilti Pensionskasse in Fonds, die Unternehmen kaufen, diese weiterentwickeln und später zu einem höheren Preis wieder abtossens. Die Laufzeit eines solchen Fonds beträgt etwa 10 bis 15 Jahre. In einer ersten Phase wird vom Investor Kapital abgerufen, sobald der Private Equity Manager eine Anlagemöglichkeit gefunden hat. Diese Phase dauert etwa zwei bis drei Jahre. Da die Kosten im Verhältnis zum angelegten Kapital zu Beginn hoch sind, bewegt sich ein solcher Fonds in den ersten Jahren meist in der Verlustzone (sogenannter J-Curve-Effect). Erst nach einigen Jahren werden die Beteiligungen dann wertvoller, und der Wert des Fonds erhöht sich entsprechend.

Je nach Risikoneigung kann ein Investor in folgende Unterstrategien investieren:

Buyout

Von Buyout spricht man bei einem Wechsel der Eigentumsverhältnisse wie zum Beispiel bei der Übernahme einer Unternehmung mit einem bewährten Geschäftskonzept durch das Management mit Hilfe eines Private Equity-Sponsors oder beim Spin-off einer Teileinheit eines grösseren Konzerns. Durch eine aktive Beteiligung und Einflussnahme wird das Zielunternehmen weiterentwickelt. Hier kann es sich um operative (Zukauf von weiteren ähnlich gelagerten Firmen/Verbesserungen in der Produktion oder beim Absatz) aber auch um finanzielle Eingriffe (Optimierung der Finanzierung) handeln.

Venture Capital

Hier werden neue Unternehmen mit hohem Wachstumspotential finanziert. Diese stecken zum Teil noch in den Kinderschuhen und beschäftigen sich mit neuen Technologien, etwa im IT-, Biotechnologie- oder Kommunikationsbereich. Die Risiken, aber auch die Chancen, sind überdurchschnittlich hoch. Die Erträge dieser Strategie waren in den letzten Jahren eher niedrig, weshalb sie sich nur für risikofreudige Investoren eignet. Die Hilti Pensionskasse investiert aus Rendite-/Risikoüberlegungen nicht in Venture Capital.

Secondaries

In den verschiedenen Private Equity-Fonds besteht auch nach der Emission ein gewisser Handel, wenn ein Investor aus verschiedenen Gründen seine Anteile liquidieren muss. Je nach Marktsituation werden diese Anteile auch mit einem Ab-

schlag gehandelt. Da es sich in der Regel um reifere Fonds handelt, kann mit diesen bei einem Kauf von Beginn weg mit einer positiven Performance gerechnet werden (kein J-Curve-Effect), und der Rückfluss der investierten Mittel ist schneller.

Es existieren auch Produkte, welche die erwähnten Anlagemöglichkeiten mischen.

Die Hilti Pensionskasse hat nach der Finanzkrise mit der Investition in Secondaries begonnen, da von Beginn weg ein Ertrag erzielt werden sollte. Diese ersten Anlagen haben sich gut entwickelt, weshalb später auch in die Folgefonds der jeweiligen Anbieter investiert wurde. Mit zunehmendem Deckungsgrad wurde auch in neu aufgelegte Fonds (Primaries) und in Fonds angelegt, die auf bestimmte Strategien spezialisiert sind (z.B. kleine und mittlere Firmen in Europa). Aktuell besteht ein ganzes Programm aus etwa zehn verschiedenen Fund of Funds von etablierten Anbietern.

Bei einem Rückschlag an den Aktienmärkten werden auch die Private Equity Fonds an Wert verlieren, da die Bewertungsmaassstäbe ähnlich sind; gemäss den Erfahrungen der letzten Krisen jedoch nur etwa halb so viel wie bei kotierten Aktien.

Impressum

Herausgeber: Hilti Aktiengesellschaft
Feldkircherstrasse 100, 9494 Schaan, Liechtenstein
Druck: Matt Druck AG, 9493 Mauren, Liechtenstein
Übersetzung (englisch): Hilti Aktiengesellschaft
Auflage: 1'600

Kontakt

Jürg Traber
Head of Pensions FL/CH
Feldkircherstrasse 100
9494 Schaan, Liechtenstein
T +423-234 3035, F +423-234 2037
juerg.traber@hilti.com, www.hilti.com